

# Inhalt

<i>Vorwort der Herausgeber</i>	12
<i>Einleitung</i>	15
<b>Erster Teil: Die bipolare Nachkriegsordnung Europas</b>	23
<i>I. Die alliierten Kriegskonferenzen und die europäische Nachkriegsordnung</i>	24
1. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Friedensziele der Anti-Hitler-Koalition – die Atlantik-Charta von 1941	24
2. Das sowjetische Exempel in Polen 1944 und Churchills Warnung vor dem Eisernen Vorhang 1945	26
3. Jalta: Kontrolle über Deutschland, aber keine Zerstückelung	33
4. Erzwungene Neuorientierung der Deutschen	37
5. Potsdam 1945	47
<i>II. Neue Grenzen für Deutschland</i>	53
1. Polens Grenzen, die Abtrennung Österreichs und der östlichen Provinzen des Deutschen Reiches	53
2. Die Demarkationsgrenzen der Besatzungszonen	55
3. Die Reparationsgrenze	57
4. Die Vier-Sektoren-Stadt Berlin	64

## 6 Inhalt

---

5.	Interzonenhandel – die wirtschaftliche Klammer in der Teilung	73
6.	Der Interzonenpass – die Geburtsstunde der Reise- und Ausreisekontrolle der DDR	76
7.	Die innerdeutsche Flucht- und Ausreisebewegung 1945 – 1989/90	80
<b>III.</b>	<b>Zwei Staaten in Deutschland</b>	83
1.	Konflikte um die Gestaltung des deutschen Parteiensystems und demokratische Wahlen 1946	83
2.	Die Etablierung der kommunistischen Parteiherrschaft in der SBZ	89
3.	Die Bundesrepublik Deutschland – der Weststaat	100
4.	Grundsatzentscheidungen für den Weststaat	106
<b>IV.</b>	<b>Westintegration und Aufbau des Sozialismus – Systemkonkurrenz im geteilten Deutschland</b>	119
1.	Die Bundesrepublik: Rückgewinnung deutscher Souveränität und Westintegration	119
2.	Die Westbindung der Bundesrepublik und die Stalin-Note von 1952	125
3.	Die DDR 1952: der »Aufbau der Grundlagen des Sozialismus«	128
<b>V.</b>	<b>Das Ende der Nachkriegszeit – der Genfer Gipfel als Wendepunkt zur »friedlichen Koexistenz« in Deutschland</b>	137
1.	Das Genfer Gipfeltreffen von 1955	139
2.	Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen der Bundesrepublik zur Sowjetunion und die »Hallstein-Doktrin«	141
3.	Friedliche Koexistenz im geteilten Deutschland: Zwei-Staaten-Doktrin, Konföderationspläne und der Rapacki-Plan	145
4.	Der Sputnik und das Ende der amerikanischen Strategie der »massiven Vergeltung«	148
5.	Atomraketen für die Bundeswehr?	150
6.	Die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	152
<b>Zweiter Teil: Der Kampf um Berlin</b>		157
<b>VI.</b>	<b>Die Berlin-Krise 1948/49</b>	158
1.	Die historische Bedeutung für die Teilung Deutschlands	159
2.	Weichenstellende Konflikte nach Kriegsende um die politische Ordnung in Berlin	160
3.	Berlin als sowjetischer Hebel zur Verschiebung der Einflusszonen in Deutschland	163

4.	Der Konflikt um die Berliner Währungsreform, Blockade und Luftbrücke	167
5.	Die Spaltung der Stadt	171
6.	Der Ring um Berlin – eine neue Grenze	176
7.	Krisenmanagement als Großmachtdiplomatie	178
VII.	<i>Stalins Tod und die erste Existenzkrise der DDR: der 17. Juni 1953</i>	183
1.	Ein »Neuer Kurs« für die SED	183
2.	Die Legitimationskrise des SED-Staates: 17. Juni 1953	188
3.	Sowjetische Existenzgarantie für den SED-Staat	190
4.	Westliche Initiativen für neue Verhandlungen über Deutschland	191
5.	Anerkennung und Stabilisierung der DDR	193
VIII.	<i>Der Auftakt zur zweiten Berlin-Krise – der SED-Parteitag</i>	196
1.	Der V. Parteitag der SED 1958	199
2.	Die Frage des Friedensvertrages mit Deutschland	200
3.	Chruschtschow fordert den Friedensvertrag und die Lösung des West-Berlin-Problems	202
4.	Die Propaganda der SED im West-Berliner Wahlkampf 1958	205
IX.	<i>Das Berlin-Ultimatum der Sowjetunion 1958</i>	207
1.	Der Paukenschlag: Chruschtschows Rede am 10. November 1958	207
2.	Chruschtschows Motive	210
3.	Das Berlin-Ultimatum	213
4.	Vielstimmige Reaktionen im Westen	217
X.	<i>Verhandlungen über den Friedensvertrag und die »Freie Stadt Westberlin«</i>	222
1.	Moskauer Entwürfe	222
2.	Ulrichs Pläne: volle Souveränität und Lösung des »Westberlin-Problems«	227
3.	Die Genfer Außenministerkonferenz 1959	233
XI.	<i>Die Berlin-Krise und die Veränderung des Kalten Krieges</i>	239
1.	Der weltpolitische Charakter der Berlin-Krise	239
2.	Das sowjetisch-chinesische Schisma und die Position der SED	242
3.	Chruschtschows USA-Reise 1959	245
4.	Der von Chruschtschow abgebrochene Gipfel: Paris 1960	247

XII.	<i>Krise in der DDR, Veränderung des Grenzregimes und Interzonenhandel</i>	252
1.	Fluchtbewegung aus der DDR und Versorgungskrise	252
2.	Grenzkontrollen und Passierscheine für das Betreten von Ost-Berlin	253
3.	Der Konflikt um den Interzonenhandel	258
4.	Die Verhandlungen über den Interzonenhandel	261
XIII.	<i>Ulbricht: Lösung der »Westberlin-Frage« jetzt!</i>	264
1.	Der Status quo in Berlin bis zum Gipfel mit Präsident Kennedy	264
2.	Ulbricht drängt 1961 auf die Lösung der »Westberlin-Frage«	269
3.	Chruschtschows Terminplan im März 1961	274
XIV.	<i>Der Wiener Gipfel 1961 – das zweite sowjetische Ultimatum</i>	281
1.	Die Moskauer Erwartungshaltung vor dem Gipfel	281
2.	Kennedy zwischen Entspannung und Behauptung der westlichen Positionen	284
3.	Konfrontation auf dem Gipfel – das »Wiener Ultimatum« Chruschtschows	286
4.	Die Konsequenz: eine Politik der Stärke	289
5.	Die Reaktion der SED auf Chruschtschows »Wiener Ultimatum«	293
XV.	<i>Die Entscheidung: Schließung der Sektorengrenze Berlin</i>	296
1.	»Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten«	296
2.	Ulbricht fordert die Schließung der Sektorengrenze in Berlin	301
3.	Geheimhaltung und konspirative Kommunikation	304
4.	Kennedys drei Essentials und Chruschtschows Antwort	308
XVI.	<i>Der Mauerbau 1961 – die deutsche Teilung bekommt ihr Symbol</i>	312
1.	»Sie werden die Macht spüren!« – Chruschtschow und Ulbricht über den Mauerbau	312
2.	Westdeutschland ist überlegen: die ökonomische Krise der DDR	319
3.	Legitimierung der Grenzsperre durch den Warschauer Pakt	322
4.	Unternehmen Grenzschließung: Planungen und Truppenaufmarsch	328
5.	Der 13. August 1961 – die Teilung Berlins	336

<b>Dritter Teil: Das Ende der zweiten Berlin-Krise</b>	<b>349</b>
<b>XVII. Verhandlungen, aber kein Krieg!</b>	<b>350</b>
1. Der 13. August und die Berlin-Krise: Berlin – Bonn – Washington	350
2. Chruschtschow und die deutsche Frage nach dem Mauerbau	360
3. Gegensätzliche Positionen der Westmächte und Kennedys Verhandlungsinitiative	364
<b>XVIII. Eine Mauer in Berlin – aber kein Friedensvertrag mit der DDR</b>	<b>369</b>
1. Die Rücknahme des Ultimatums	369
2. Militärische Planspiele für den Krieg um Berlin, den keiner wollte	373
3. Ulbricht fordert den Friedensvertrag	380
4. Die Panzerkonfrontation am Checkpoint Charlie im Oktober 1961	386
5. Chruschtschow bestätigt die Befestigung der Grenze	397
6. Sondierungsgespräche über eine Berlin-Regelung	402
7. Chruschtschows Kurswechsel: Verhandeln, aber kein Abkommen	413
<b>XIX. Deutsche Nachspiele und der Wechsel der Krisenherde</b>	<b>421</b>
1. Ulbricht und die neue Lage	422
2. Adenauers Konflikt mit Kennedy um die Transitwege nach West-Berlin	428
3. Deutschlandpolitik oder die Notwendigkeit des Nichtloslassens	435
4. Von der Berlin- zur Kubakrise	438
<b>Schluss: Wer verantwortet die Berliner Mauer?</b>	<b>441</b>
<b>Anhang</b>	<b>450</b>
Quellen- und Literaturverzeichnis	450
Abkürzungsverzeichnis	465
Personenregister	468
Angaben zum Autor	472